

Zeitschrift:	Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera
Band:	24=44 (1878)
Heft:	4
Artikel:	Die Feldübung der V. Armeedivision vom 16.-22. September 1877 unter Commando des Oberst-Divisionärs G. Rothpletz
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-95276

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Basel.

26. Januar 1878.

Nr. 4.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „Penna Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressiert, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Egger.

Inhalt: Die Feldübung der V. Armee-Division. (Fortsetzung.) — Die Neutralität und Wehrkraft der Schweiz. (Fortsetzung.) — Der Kriegsschauplatz. — Die elektrische Schieße. — Eidgenossenschaft: Versammlung des kantonal-bernischen Offiziersvereins, Sonntag den 20. Januar 1877 im Grossräthesaal in Bern.

Die Feldübung der V. Armee-Division
vom 16.—22. September 1877 unter Commando
des Oberst-Divisionärs E. Rothpletz.

(Fortsetzung.)

c. Das Rheinthal mit dem Gempenplateau
von Liestal bis Basel.

Wir können uns hier um so kürzer fassen, als nur die Schlussübung — und auch diese nur in ihrem ersten Momente — in dem Abschnitte ausgeführt wurde.

Der Theil des in Betracht kommenden Rheinthal erstreckt sich von der Ergolz bis zur Birs auf eine Länge von ca. $7\frac{1}{2}$ Kilometer. Im Norden des Abschnittes fließt der Rhein und im Süden lagert sich das waldige Gempenplateau vor, dessen vielfach zerrissene Ausläufer in die Rheinthal ebene hinabsteigen und sich dem Flusse bei Pratteln auf $1\frac{1}{2}$ Kilometer nähern, während von ihrem Fuße bei Muttenz sich die Entfernung zum Flusse auf 3 Kilometer vergrößert. Das Terrain zwischen Rhein und Gebirge ist von den großen Straßen und Eisenbahnen in's Frickthal und Ergolzthal durchzogen und größtentheils vom 5 Kilometer langen und ca. $1-1\frac{1}{2}$ Kilometer breiten Hardtwald bedeckt.

Das Gempenplateau erhebt sich über die Rheinthal ebene ca. 350 Meter und beherrscht die sie durchziehenden beiden Hauptstraßen nach Brugg und Olten vollkommen. Nur wenige Straßen vermitteln die Communication über das zwischen Rhein- und Birsthal bastionsartig vorgeschoßene, und aus zerrissenen, unwegsamen und bewaldeten Abhängen gebildete Plateau, welches somit in Bezug auf die Angriffsrichtungen im Thale der Birs oder der Ergolz eine bedeutende taktische Wichtigkeit beanspruchen darf. Der Oberst Rothpletz sagt von

diesem Plateau in der „Führung der Armee-Division“:

„So lange wir den Stock und dessen Abhänge mit Macht halten, darf kein Feind über „Nest vorbringen oder die Ergolz hinauf marschieren.“

Der Besitz des Gempenplateau's und dessen Ausläufer ist somit unumgänglich erforderlich, um in den Besitz Basels zu gelangen, obwohl damit noch nicht gesagt ist, daß die Stellung auf dem Plateau für den Besitz Basels entscheidend sei. Jedenfalls darf der Gegner auf dem Plateau nicht geduldet werden, und die einem von Westen her eindringenden Feinde sich vorlegende wichtige Barrière muß im Besitz Desjenigen sein, welcher die Eingänge in das Innere der Schweiz an der Ergolz halten will.

**Ordre de Bataille und Stärke der zur Feldübung
zusammengezogenen V. Armee-Division.**

Mann-Pferde. Führer-
schaft.

Commandant der Division: Oberst-Divisionär Rothpletz.

Erster Generalstabsoffizier und Chef des Stabes: Major Colombi.

Zweiter Generalstabsoffizier: Hauptmann Isler.

Erster Divisions-Adjutant: Major von Salis.

Zweiter Divisions-Adjutant: Hauptmann Burckhardt.

Divisions-Ingenieur: Oberstleutnant Kaltenmeyer.

Divisions-Kriegscommissär: Oberstleutnant Gloor.

Divisionsarzt: Oberstleutnant Münzinger

27 44 2

Übertrag 27 44 2

	Mannschaft.	Pferde.	Führerwerke.		Mannschaft.	Pferde.	Führerwerke.
Übertrag	27	44	2	Übertrag	8162	1106	212
Güden-Compagnie Nr. 5: Hauptm. Merian	43	45	—	Pionnier-Comp.: Oberlieut. Bert- schinger	35	6	4
IX. Infanterie-Brigade:				Divisionspark Nr. 5: Maj. Kloß.			
Brig.-Comm.: Oberst-Brigadier Fret, Generalstabssoffizier: Maj. Balzinger,				Parkkolonne Nr. 9: Hptm. Baader,			
Brigade-Adjut.: Hauptm. Gußwiler	8	9	1	Parkkolonne Nr. 10: Oberlieut. von Steiger	183	184	20
17. Inf.-Regiment: Oberstlt. Vigier.				Train-Bat. Nr. 5: Maj. Düring	150	209	—
Füsilier-Bataillon:				Feldlazareth Nr. 5:			
49: Maj. Schöpfer, Solothurn,				3 Ambulancen Nr. 21, 23 und 25	83	6	6
50: Maj. Zepf, do.,				Verwaltungs-Comp. Nr. 5: Maj. Gäfmann			
51: Maj. Kottmann, do.	1637	70	19	2 Abtheilungen	50	3	24
18. Inf.-Regiment: Oberstlt. Bischoff.				Total der V. Armee-Division	8663	1514	266
Füsilier-Bataillon:				Dazu die Truppen, welche zur Mar- kierung der supponirten West-Division verwandt wurden:			
52: Commdt. Meyer, Baselland,				Commandant der West-Division: Oberstlt. Croxler, Commdt. des 15.			
53: Maj. Schaub, do.,				Inf.-Regts.			
54: Maj. Iselin, Baselstadt	1637	70	19	Adjutant: Hauptm. Hauser.			
X. Infanterie-Brigade:				Commandant der Artillerie: Maj. Roth, Commdt. des 3. Artillerie- Regts. der V. Armee-Division.			
Brig.-Comm.: Oberst-Brig. Säker,				Füsilier-Bataillon Nr. 99: Commdt.			
Generalstabssoffizier: Major Keller,				Schwarz, Aargau	543	20	6
Brigade-Adjut.: Hptm. Pestalozzi	8	9	1	Batterie Nr. 30, 8 cm.: Hauptm.			
19. Inf.-Regiment: Oberstlt. Marti.				Lang, Solothurn	114	97	17
Füsilier-Bataillon:				Schwadron Nr. 13: Hauptm. Zieg- ler, Bern	94	104	3
55: Major Ringier, Aargau,				Total der West-Division	751	221	26
56: Major Pfändler, do.,				Zur Abrundung Offiziers-Bediente			
57: Major Henz, do.	1637	70	19	u. s. w.	86	—	—
20. Inf.-Regiment: Oberstlt. Tanner.				Total der Mannschaft, Pferde und Kriegsführerwerke für den Trup- penzusammenzug 1877	9500	1735	292
Füsilier-Bataillon:							
58: Maj. Kellersberger, Aargau,							
59: Maj. Kraft, do.,							
60: Maj. Huber, do.	1637	70	19				
Schützen-Bat. Nr. 5: Maj. Heutschi.							
Comp. 1 und 2: Aargau, Comp. 3:							
Solothurn, Comp. 4: Baselland	543	20	6				
V. Artillerie-Brigade:							
Brig.-Commdt.: Oberst von Geyerz.							
Generalstabssoffizier und Stabschef:							
Major Alleman	6	11	—				
1. Artillerie-Regt.: Maj. Fischer.							
Batterie Nr. 25, 10 cm.: Hauptm.							
Erismann, Aargau,							
Batterie Nr. 28, 10 cm.: Hauptm.							
Passavant, Baselstadt	226	184	34				
2. Artill.-Regt.: Maj. Schneermann.							
Batterie Nr. 26, 8 cm.: Hauptm.							
Hünernwadel, Aargau,							
Batterie Nr. 27, 8 cm.: Hauptm.							
Seller, Baselland	226	184	34				
Batterie Nr. 29, 8 cm.: Hauptm.							
Brossi, Solothurn	112	94	17				
Dragoner-Regt. Nr. 5: Oberstlt.							
Wegmann.							
Schwadron Nr. 14: Hauptm. Läuf,							
Solothurn,							
Schwadron Nr. 15: Hauptm. Dubler,							
Aargau	190	214	6				
Genie-Bataillon Nr. 5: Maj. Jäger	5	6	—				
Sappeur-Comp.: Hauptm. Bachofen	120	2	2				
Pontonnier-Comp.: Hptm. Großmann	100	4	33				
Übertrag	8162	1106	212				

Die Inspection auf dem Birrfelde am 16. Septbr.

Es soll nicht unsere Absicht sein, an dieser Stelle noch einmal eine Darstellung der auf dem Birrfelde stattgefundenen Inspection zu geben; die Tagespresse hat sich mit dem Gegenstande genügsam beschäftigt. Aber ganz dürfen wir die von Herrn Bundesrat Scherer abgehaltene Parade nicht übergehen, da die Haltung defilirender Truppen immer einen gewissen Anhaltpunkt bietet, der auf ihre militärische Tüchtigkeit einen ziemlich richtigen Schluss erlaubt. Diese Bemerkung hat ihre Richtigkeit, man mag dagegen sagen was man will. Das, was man nach der Parade über die bevorstehenden Leistungen der V. Division mit großer Wahrscheinlichkeit und Berechtigung mutmaßen durfte, hat sich denn auch vollständig bewährt.

Wenn der militärische Correspondent der „N. Z. Z.“ in seinem Bericht über die Inspection, dem wir uns ganz anschließen, sagt: „In der That, es ist noch kein Vorbeimarsch einer Division so wohl organisiert gewesen und so gut von Statthen gegangen, wie dieser“, so wollen wir fortfahren: „Es hat noch kein Truppenzusammenzug so gute Leistungen ge-

tens der Mannschaft — wohl zu bemerken — aufzuweisen gehabt, als dieser", und Dieseljenigen, welche Gelegenheit hatten, den verschiedenen Truppenzusammenzügen der letzten Jahre beizuwöhnen, werden zugestehen müssen, daß diese Ansicht ihre Berechtigung hat.

Die Vorbereitungen zur Parade-Aufstellung waren Seitens des Stabschefs der Division in musterhafter Weise getroffen. Jede Truppen-Abtheilung fand ihren Aufstellungssplatz durch eine kleine Tafel mit deutlicher Bezeichnung der Nummer u. s. w. markirt, und die anmarschirenden Colonnen wurden an ihre diversen Plätze derartig dirigirt, daß eins Kreuzen und dadurch verursachte Stockung nirgends vorkam.

Selbstverständlich konnten nicht alle Abtheilungen mit der richtigen Front an die Aufstellungslinie gelangen, und es waren zu dem Ende verschiedene Formations-Änderungen erforderlich. Auch diese Exzerzierplatz-Evolutionen, die wir u. A. beim 20. Regiment speziell beobachteten, wurden mit solcher Präcision und guter Haltung ausgeführt, daß sie den Milizen alle Ehre machten.

Die Aufstellung der Division zur Parade war die gewöhnliche. Die Infanterie im ersten Treffen, das Schützenbataillon und die 12 Infanteriebataillone nach ihren Nummern vom rechten Flügel an in Doppelcolonne mit Compagniefront. — Die Cavallerie schwadronswise in Zugfront, die Artillerie in geschlossener Batteriefront, das Geniebataillon mit seinen Fuhrwerken, die Ambulancen, der Divisionspark und die Verwaltungscompagnie (auf dem linken Flügel) im zweiten Treffen, und der ganze Train im dritten Treffen. Alle Treffen mit 50 Meter Abstand von einander.

Die Infanterie leistete beim Vorbeimarsch Alles, was man vernünftigerweise von Miliztruppen in dieser Beziehung fordern darf. Das Defiliren einzelner Bataillone — so die des 20. Regiments — erfolgte in durchaus fester, wohlgeschlossener Haltung und in tadelloser Richtung. Man würde im Allgemeinen der Mannschaft den Vorbeimarsch — bei dem sich ja jeder selbstverständlich die größte Mühe giebt — nicht unwe sentlich erleichtern, wenn man die Bataillone auf der Paradelinie möglichst dicht auffächli chen und erst auf kurze Distanz vom Inspicirenden den straffen Defilirschritt annehmen ließe. Die Kräfte der Mannschaft würden dadurch bedeutend geschont. Man muß nur wissen, was es heißt, einige 100 Schritte lang auf gespültem Ackerlande stramm zu marschieren und dabei Haltung und Richtung zu beobachten. — Die wichtigste Vorbedingung zum Gelingen des Vorbeimarsches ist aber, daß die einzelnen Pelotons vor dem Antreten genau senkrecht auf die Paradelinie aufgestellt sind, und daß der Flügelmann jedes Pelotons die ihm gegebene Direktion unverändert festhält. — In dieser Beziehung war augenscheinlich hier und da nicht genug Sorgfalt verwandt.

Die Cavallerie hatte noch nicht genügend Zeit gehabt, geschlossene Exercitien auszuführen zu können,

sonst hätte es nicht vorkommen dürfen, daß beim Vorbeimarsch im Trabe ein Theil der Pferde ganz ungeniert galoppirte.

Die Artillerie legte große Ehre ein. Voran die beiden schweren (10 cm.) Batterien, sie lassen in Bezug auf Haltung und Richtung beim Defiliren im Trabe nichts zu wünschen und erringen mit Recht die allgemeine Anerkennung. Auch die nachfolgenden 3 leichten (8 cm.) Batterien traten in guter Ordnung vorbei, wenn gleich für den aufmerksamen Beobachter ein Unterschied mit den schweren Batterien sichtbar ist. Jedenfalls war das Schauspiel der defilirenden 5 Batterien ein schönes, die Artillerie ist und bleibt mit Recht der Stolz der Armee!

Die Trains — namentlich die große Ponton-colonne — hatten gewaltige Distanzen beim Vorbeimarsch auszuweisen. Wer den Ausmarsch der Pontoncolonne beobachtet hatte und dann das ungünstige Terrain und die sehr — an Qualität — ungleiche Bespannung in Berücksichtigung zog, der mußte ein bedeutendes Auseinanderreissen der Colonne voraussehen. Dieser Nebelstand wäre indes mit einigen Vorsichtsmaßregeln (wohin wir vor Allem das frühestige Abmarschiren aus der Paradeaufstellung und das dichte Auffächli chen in einer, oder wenn der Platz mangelte, in zwei Colonnen neben einander rechnen), wenn nicht ganz zu vermeiden, so doch einzuschränken gewesen.

Nach der Inspection rückten die Truppen in enge Kantonments hinter die Bünz, um am 17. den Vormarsch gegen die Suhr zu beginnen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Neutralität und Wehrkraft der Schweiz.

(Fortsetzung.)

Die politische Lage der Schweiz wird wie folgt dargelegt:

"In der Gegenwart, wo Deutschland und Italien große, mächtige Einheitsstaaten mit unverrückbaren, weil auf wirkliche National-Interessen zurückführenden und auf eigene Kraftfülle basirten politischen Zielen geworden sind, ist das Vorhandensein eines gesichert neutralen Staates zwischen den vier Großmächten Central-Europa's ein gleich scharf hervortretendes Postulat militärischen und politischen Gleichgewichtes, so daß der Schweiz eine eben so bedeutsame, ja wegen des gesteigerten Expansions-Bedürfnisses und Vermögens der zu dieser Republik limitrophen Mächte eine vielleicht noch bedeutsamere Rolle jetzt zufällt als ehemal.

Zur Zeit des Wiener-Congresses war die Schweiz ein kraftloser, aus einzelnen, gegenseitig unabhängigen Kantonen bestehender Staatenbund ohne gemeinschaftliches Interesse im Innern, ohne gemeinschaftliche Ziele nach Außen, naturgemäß auch ohne einheitliche, gehörig geschulte, bewaffnete, ausgerüstete und nur halbwegs entsprechend zahlreiche Armee, ein Spielball der nachbarlichen Gelüste.

Um nun der Schweiz vor Allem einen unbedingt verlässlichen Rückhalt zu geben, stellte man sie unter